

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 5. August.

1873.

Verkauf des Wohlhieser Mühlens-Grundstückes.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Nr. 217.

Bekanntmachung.

Die während des in der Hauptleitung der Wasserleitung durch den Betrieb derselben für die nächsten Tage. Denn wenn auch die erforderliche Reparatur am Steigrohr in vierundzwanzig Stunden vollendet sein wird, so ist doch die vollständige Wiederherstellung des Hochreservoirs wieder zu füllen, von da ab aber die Wiederanfüllung des ganzen Rohrnetzes einen Zeitraum von acht Tagen beanspruchen, und während desselben werden die hochgelegenen Häuser und in den niedrigeren Stadttheilen die oberen Etagen des Wassers aus der Leitung entbehren. Um diesen Uebelstand auf das Möglichste zu beschränken, fordern wir die Einwohner unserer Stadt auf, bis zur Wiederherstellung des Rohrnetzes ihren Wasserverbrauch aus der Leitung möglichst sparsam einzurichten.
Leipzig, den 4. August 1873.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Verkauf des Wohlhieser Mühlens-Grundstückes.

Die hiesigen das der Stadtgemeinde Leipzig gehörige Wohlhieser Mühlens-Grundstück, bestehend aus der Mühle nebst Wasserkraft (20,000 Pferdekraft) mit 4 Mahlgängen, worin sich ein amerikanisches System, und einem Epizygone mit 3 Wasserrädern, einer Schneidemühle mit einem Wasserrade, und dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Hofraum, Lagerplatz und Garten, zu verkaufen, und zwar in doppelter Weise angeboten werden, zuerst im Ganzen und dann noch in 3 Parzellen getheilt, von denen Parzelle I. 2218,00 q Meter — 6920 q Ellen, Parzelle II. 2109,00 q Meter — 6990 q Ellen und Parzelle III. 1435,00 q Meter — 4476 q Ellen Grundfläche enthält und die letzteren beiden aus Hofraum (ohne die anliegenden Wirtschaftsgebäude, deren Abbruch vorbehalten bleibt) und Garten bestehen. Die Versteigerung findet an Rathshalle

Donnerstag den 7. August d. J. von Vormittags 11 Uhr an und es wird dieselbe bezüglich eines jeden der nacheinander auszubietenden Versteigerungsgegenstände stattfinden, sobald ein weiteres Gebot darauf nicht mehr erfolgt. Die Beschaffung über den Zuschlag des Grundstücks im Ganzen oder parzellenweise, sowie die Versteigerungsbedingungen und ein Situationsplan des Mühlens-Grundstücks mit der Parzellenabtheilung liegen in unserer Rathshalle-Exposition im alten Johannis-Hospital zur Einsichtnahme, welche auch sonst etwa gewünschte nähere Auskunft erteilt werden wird.
Leipzig, am 7. Juli 1873.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Allgemeiner Turnverein.

Leipzig, 4. August. Das mannichfache Mitglied, welches der hiesige Allgemeine Turnverein in den letzten Jahren in Bezug auf seine Leistungen zu erlangen hatte, wurde am gestrigen Sonntag vollendet. Sein Schauturnen war von dem Wetter begünstigt, wie es in Leipzig wohl nur selten während der Herbst- und Herbsttaggezeiten die Menschen zu erheitern. Die erfrischende Kühle der Luft wirkte doppelt angenehm nach der Bluthitze der Sommer, und so nahm denn auch, wie wir hier voraussehen, das Schauturnen in Leipzig einen brillanten Verlauf.
Am Sonntag 10 Uhr an füllte sich der Turnplatz mit einem sehr zahlreichen Publikum. Die Leistungen für Unterbringung desselben waren gut getroffen und besondere Anerkennung verdienen die jedenfalls mit nicht unerheblichen Kosten veranlassete Herstellung zweier großen Tribünen, auf denen die Vertreter der städtischen Turnvereine, die übrigen geladenen Ehrengäste und die Damenherren Platz genommen hatten. Der Turnplatz herab wehte die große Vereinsflagge, welche vor zehn Jahren an demselben Tage zum ersten Male den Mitgliedern vorgetragen worden war. Ihren damaligen Träger vermisste man heute an seinem Ehrenplatze, — es war der große Schmerz seiner Vereinsgenossen in Folge der Verwundung durch die Schutzhelmklinge, welche der Turnverein durch die geschickte Führung des Turners erhalten hatte.
Der Turnverein hatte sich in der Turnhalle der Stadt in vier Reihen aufgestellt und so geschah, daß je der Erste von zwölf Mann ein Turnwar war. Punkt 1/2 11 Uhr erhielt die erste Reihe den Befehl, sich in die Reihen zu stellen und unter ihrer Führung den Turnplatz herab zu führen. Der Aufmarsch gelang leicht und es machte namentlich einen vortheilhaften Eindruck, als die langen Reihen in der Richtung mit gegenseitigem Handwinken auf die Tribüne den Platz durchschritt. Als der Aufmarsch beendet war, beflagte die Tribüne die Tribüne und hielt an der Tribüne eine Rede, die in ihrer Bedeutung so recht dem ganzen Charakter des patriotischen Turnvereins entsprach und vortheilhaft abfiel, die man so häufig bei solchen Gelegenheiten bekommt. Der Redner warf unter anderem die Frage auf, wozu das fernere Bestehen des Vereins nützen solle unter der Sonne der Deutschland angehören sei? Er beantwortete die Frage damit, daß wir nicht in der Welt unser Erbe verfallen, sondern daß wir die Welt beherzigen wollen, daß die Fülle der Turnerschaften ist, um die Welt zu beherrschen und die Pflichten und Obliegenheiten des Einzelnen wird. Die Vereinsmitglieder nahen heute gelassen, daß sie ganz die Welt beherrschen, von deren Selbentod für Deutschland die eiserne Tafel in der Turnhalle

Zeugnis ablegen, auch ferner ihre Schuldigkeit thun und zum Wohle des Ganzen beharrlich weiter kämpfen werden. Das Hoch des Redners auf die deutsche Turnerei fand in den Reihen der Turner und des Publikums begeisterten Widerhall.
Die hierauf folgenden Freilübungen zergliederten sich in sechs Gruppen und wurden von dem Turnlehrer, Herrn Erbes, geleitet, der seine Kommandos in der dem gewohnten klaren und sicheren Weise erteilte. Die Übungen waren ziemlich complicirter und schwerer Natur und sie stellten an die Ausführenden hohe Anforderungen. Mit um so größerer Genugthuung wurde aber das Auge des Zuschauers gewahrt, daß selbst bis in die hintersten Reihen, welche die ganz jugendlichen Turner bildeten, eine verständnißvolle Auffassung der Übungen und gute Körperhaltung vorkam, so daß die auf die Vorbereitung verwendete Zeit und Mühe nur gute Früchte getragen haben. Alle die einzelnen Übungsgruppen genährten, trotz des großen Durcheinanders der Bewegungen, ein durchaus harmonisches Bild und in gleich musterhafter Weise ließen sich die Reihen durch einen mannichfach gegliederten Aufmarsch auf.

Bei dem nächstfolgenden Riegenturnen traten 18 Riegen auf, welche sich auf die einzelnen Geräte, Recke, Barren, Pferde, Bänke, Frei- und Sturmschwinger, vertheilten. Drei der Riegen wurden durch Mitglieder des akademischen Turnvereins gebildet. Hervorragendes leisteten, soweit man es von der Tribüne beobachten konnte, je eine Recke am Bod, Red und Pferd. Wenn auch das Riegenturnen sich, nach der gestrigen Vorführung zu urtheilen, im Allgemeinen völlig auf dem Standpunkte erhalten hat, der von jeder zu der hervorragenden Stellung des Allgemeinen Turnvereins hauptsächlich mit beigetragen hat, so könnte es nicht schaden, wenn die Herren Vorturner in immer höherem Maße auf gute Körperhaltung der Turnenden sowohl bei Ausführung der Übungen als auch beim Abgehen vom Gerüst bedacht wären.

Das Specialturnen der Vorturner, welches das gestrige Schauturnen beschloß, hat wohl die Erwartungen selbst derjenigen, die mit den seitherigen Leistungen dieser Körperlichkeit vertraut waren, übertroffen. Wir bekennen offen, daß wir namentlich eine Anzahl der schwierigsten Übungen am Red noch bei keiner Gelegenheit so sicher und mit so vollendet schöner Körperhaltung ausführen sahen. Die Vorturnerschaft des Allgemeinen Turnvereins scheint in den letzten Jahren das Glück gehabt zu haben, einige ganz vorzüglich tüchtige jüngere Kräfte in ihrer Mitte aufzunehmen, und wir können nach dem, was wir gestern sahen, in dieser Beziehung namentlich die Herren Krottschewitz und Bähring nennen. Diese beiden schlossen sich in fast ebenbürtiger Weise die Herren Raoum, Köpff, Sahn und Bernhardt an. Alle die am Barren, Red und Tisch vorgeführten Übungen bewiesen aber, daß die Vorturnerschaft des Vereins gegenwärtig eine hohe technische Durchbildung zeigt und nicht in Rücksicht verfallen ist, zu welchem erfreulichen

Bekanntmachung.

Die auf dem Hauptfeueramtsgebäude befindliche Plattform soll mit Zinkblech neu gedeckt und diese Arbeit in Accord vergeben werden. Diejenigen, welche diese Arbeit übernehmen wollen, werden hierdurch aufgefordert, Bedingungen und Bedingungen hierüber im Rathshaus-Bauamt einzusehen und daselbst Preisforderungen mit der Aufschrift „Hauptfeueramtsgebäude“ versehen, bis Sonntagabend den 9. August d. J., Abends 5 Uhr versiegelt einzureichen.
Leipzig, den 31. Juli 1873.
Des Rathes Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der am 1. August a. c. fällige dritte Termin der Grundsteuer ist nach der zum Besetze vom 8. April vor. Jah. erlassenen Ausführungsverordnung vom 9. dess. Monats mit zwei Pfennigen ordentlich Grundsteuer von jeder Steuerereinheit nebst den städtischen Gefällen an 0,55 Pf. von jeder Steuerereinheit von diesem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme allhier zu bezahlen, da nach Ablauf der Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.
Leipzig, den 29. Juli 1873.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Zauke.

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Impfung der Schutzpocken wird allen unbemittelten in hiesiger Stadt wohnhaften Personen jeden Alters, namentlich auch schon früher geimpften Erwachsenen zur Vaccination, hiermit angeboten und soll dieselbe am Mittwoch den 14. d. M. laufendes Jahres Nachmittags 3 Uhr an bis auf Weiteres jeden Mittwoch von 3 Uhr Nachmittags an im Erdgeschoß des alten Nicolaischulgebäudes am Nicolaischulhofe stattfinden. Wir fordern das betheiligte Publicum hierdurch auf, von vorstehendem Anerbieten recht fleißig Gebrauch zu machen.
Leipzig, am 7. Mai 1873.
Die Medicinalpolizeibehörde.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Der Stadtbezirksarzt.
Dr. Sonnenfalk. Schmidt.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 4. August. Aus Dresden erhalten wir von zuverlässiger Seite die Nachricht, daß im Laufe des Sonntags in dem Besonderen Sr. Majestät des Königs Johann eine weitere Besserung nicht eingetreten ist, vielmehr etwas mehr Mattigkeit sich eingestellt hat.
* Leipzig, 4. August. Wie aus der oben abgedruckten amtlichen Bekanntmachung des Rathes hervorgeht, ist in der Hauptleitung der städtischen Wasserleitung ein Rohrbruch vorgekommen, in Folge dessen das Wasser der Wasserleitung einige Tage hindurch ausbleiben wird. Es wird versichert, daß unter diesen Umständen eine ärztliche Untersuchung der Brunnen als notwendig erkannt und deshalb von der städtischen Behörde auch ungesäumt angeordnet worden sei.

schuldigen zu wachen. Die Entscheidung des darin ausgesprochenen Anliegens lag übrigens nicht in meiner Kompetenz, und das reformmässige Ministerium wäre nicht im Falle gewesen sein, demselben Folge geben zu können. Hauptsächlich ist es für mich nicht zu spät, mit dem beifolgenden kleinen Beitrag mit der voranstehenden Sammlung zu theilnehmen. Mit vollkommenster Hochachtung Deuf. Wien, 24. Aug. 1871.

* Leipzig, 4. August. In dem am Sonnabend im Tageblatt abgedruckten Berichte über die Versammlung des hiesigen Zweig-Vereins zur Gustav-Adolf-Stiftung ist die Erwähnung der Kirche zu Eger auch des Umstandes gedacht, daß der dieser Kirche geschenkte Abendmahlskelch aus einer gemeinsamen Spende des Fürsten v. Bismarck und des Grafen v. Beust hervorgegangen sei. Wir erhalten von befreundeter Seite über jene Stiftung noch einige interessante Einzelheiten. Im Juni 1871 vor der Einweihung der neu erbauten evangelischen Kirche in Eger wandte sich ein aus den Herren Gerichtsamtman Keller, Bürgermeist. Cule und Assessor Steche in Auerbach gebildetes Comité aus Freunde, die evangelische Sache in der benachbarten katholischen Stadt Eger so gefördert zu sehen, an die Richtigkeit der Bewohnerschaft zur Auerbach, um von den einlaufenden Gaben zur Verherrlichung des Kirchenamtes auch ein Scherstein beizutragen und einen Altar-Teppich beschaffen zu können. Die erforderliche Summe wurde auch zusammengebracht, reichte jedoch nicht aus, um die für die Ueberführung des Kirchenamtes über die böhmische Grenze erforderliche nicht unbeträchtliche Steuer deden zu können. Unter diesen Umständen sah, in Uebereinstimmung mit den cadern Herren des Comité, Herr Assessor Steche den Entschluß, sich wegn. Ueberführung dieser Abgabe an den damaligen österreichischen Reichskanzler Grafen Beust zu wenden, von welchem unterm 28. Septbr. 1871 folgendes Schreiben unter Adresse des Assessor Steche einging:

Diesem Schreiben lagen 10 Thaler bei; Herr Assessor Steche kam in Folge dessen auf den Gedanken, nun auch beim deutschen Reichskanzler vorstellig zu werden, um wo möglich von den Spenden beider Reichskanzler ein weiteres Kirchengerüst für die Gemeinde Eger anschaffen zu können. Bereits unterm 4. October traf vom Reichskanzler folgendes Schreiben ein:
Berlin, 4. October 1871. Ein Wohlgebornen spreche ich meinen verbindlichen Dank dafür aus, daß Sie mich durch Ihr Schreiben vom 29. v. Mts. Gelegenheit gegeben haben, mich durch einen kleinen Beitrag an der Spende des Kirchenamtes zu betheiligen, welchen der Auerbacher Verein der evangelischen Gemeinde der Reichskanzler Eger zum diesjährigen Kirchweihfest zugewandt hat. Die beifolgenden zehn Thaler wollen Sie Wohlgebornen gefälligst in dem am Schluß Ihres Schreibens ausgesprochenen Sinne aufnehmen. Ich haltsen Sie daran meinerseits zugleich die besten Wünsche für das Gedeihen der evangelischen Kirchengemeinde in Eger, welche sich einer so regen Theilnahme in ihrer Nachbarstadt erfreut.
Der Reichskanzler.

* Leipzig, 4. August. In dem am Sonnabend im Tageblatt abgedruckten Berichte über die Versammlung des hiesigen Zweig-Vereins zur Gustav-Adolf-Stiftung ist die Erwähnung der Kirche zu Eger auch des Umstandes gedacht, daß der dieser Kirche geschenkte Abendmahlskelch aus einer gemeinsamen Spende des Fürsten v. Bismarck und des Grafen v. Beust hervorgegangen sei. Wir erhalten von befreundeter Seite über jene Stiftung noch einige interessante Einzelheiten. Im Juni 1871 vor der Einweihung der neu erbauten evangelischen Kirche in Eger wandte sich ein aus den Herren Gerichtsamtman Keller, Bürgermeist. Cule und Assessor Steche in Auerbach gebildetes Comité aus Freunde, die evangelische Sache in der benachbarten katholischen Stadt Eger so gefördert zu sehen, an die Richtigkeit der Bewohnerschaft zur Auerbach, um von den einlaufenden Gaben zur Verherrlichung des Kirchenamtes auch ein Scherstein beizutragen und einen Altar-Teppich beschaffen zu können. Die erforderliche Summe wurde auch zusammengebracht, reichte jedoch nicht aus, um die für die Ueberführung des Kirchenamtes über die böhmische Grenze erforderliche nicht unbeträchtliche Steuer deden zu können. Unter diesen Umständen sah, in Uebereinstimmung mit den cadern Herren des Comité, Herr Assessor Steche den Entschluß, sich wegn. Ueberführung dieser Abgabe an den damaligen österreichischen Reichskanzler Grafen Beust zu wenden, von welchem unterm 28. Septbr. 1871 folgendes Schreiben unter Adresse des Assessor Steche einging:

Dieser Erfolg setzte das Auerbacher Comité in die Lage, der Reichskanzler Eger außer jener Altar-Teppich auch noch einen Abendmahlskelch verehren zu können, der durch das freundliche Entgegenkommen eines Goldarbeiters in Magdeburg in der würdigen Weise ausgeführt wurde und folgendes Inschrift trägt: „Der evangelisch-lutherischen Kirche zu Eger. Durch Ehrengabe der Reichskanzler Fürst Bismarck und Graf Beust am 5. October 1871 gestiftet.“
Welche Freude diese Ehrengabe im Verein mit der ersterwähnten aus der Gemeinde Auerbach in der gesammten Kirchengemeinde zu Eger erregt haben mag, dafür sprechen die an das Comité gerichteten Zuschriften, welche voll des Dankes für das unternommene Liebeswerk sind. Interessant ist übrigens eine Stelle des Briefes des Presbyteriums der evangelischen Gemeinde Eger, welche also lautet: „Röge der Reich, der in seiner Inschrift die beiden Reichskanzler, den Fürsten Bismarck und den Grafen Beust, als die Wohlthäter unserer evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Liebe und Friede vereintigt, möge er für ewige Zeiten in unserer Friedenskirche ein Denkmal und Zeichen der Liebe und des Friedens sein zwischen den beiden mächtigen Reichen Deutschland und Oesterreich-Ungarn!“
—o. Für Sonnabend, den 9. d. M. veranstaltet der Verein „Klapperlaffen“ eine Wasserpartie pr. Dampfboot und Gondel nach der Restauration zum „Dampfschiff“ in Plagwitz. Von dem in der Nähe der Eisenbahn Restauration gelegenen Abfahrtsplatze der Dampfbootfahrt auf der Elster aus setzt sich die Partie um 7 1/2 Uhr in Bewegung und steuert ihrem Endpunkte unter Aufsicht der Kapitäne, deren Gartenlocalitäten und Saal an dem betreffenden Abende von dem Klapperlaffen und seinen Gästen,